

Mitgliederversammlung 2024 (19. Juni 2024)



Anlässlich der gut besuchten diesjährigen Mitgliederversammlung der FDP Frauen Kanton Zürich im Zunfthaus zur Zimmerleuten wurde neben dem formellen Teil auch viel gelacht und genüsslich gespiesen. Wie jedes Jahr bot auch dieser Anlass wieder eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Sonja Wollkopf Walt konnte als Referentin einen spannenden Einblick in die Greater Zurich Area AG vermitteln. ■

Flyern am Stadelhofen und am Bürkliplatz für ein "Ja zur BVG-Reform" (30. August 2024)



Eine stattliche Anzahl Freiwilliger hat an diesem Freitagmorgen im August zusammengefunden, um Wählerinnen und Wähler von der BVG-Reform zu überzeugen. Es ergaben sich viele Gespräche, und die Stimmung war am belebten Stadelhofen und auf dem Bürkliplatz ausgezeichnet. Dennoch hat es leider nicht für ein JA zur Reform gereicht. Eine verpasste Chance für uns Frauen – wir bleiben dran! ■

Impressum

Text: Bettina Balmer, Barbara Angelsberger, Véronique Gerber • Design/Grafik: Harry Bruppacher, visuelle Konzepte & Grafik • Druck: Multicolor Production • Auflage: 9'000 Ex. Erscheint 2x jährlich • Verlag und Redaktion: FDP. Die Liberalen, Postfach 6136, 3001 Bern • Das Bulletin FDP Frauen Kanton Zürich ist eine Beilage zur Kantonsausgabe Zürcher Freisinn.

FDP
Die Liberalen
Frauen Kanton Zürich

BULLETIN

Nr. 2/2024

Infos der
FDP Frauen
Kanton Zürich

Women in Tech



Frauen in der Technologiebranche spielen auch in der Schweiz je länger, je mehr eine zentrale Rolle für Innovation und Diversität, obwohl sie historisch gesehen unterrepräsentiert und mit geschlechtsspezifischen Barrieren konfrontiert sind. Der Frauenanteil in technischen Berufen und Studiengängen ist immer noch gering, was die Notwendigkeit von gezielten Massnahmen zur Förderung von Frauen in der Tech-Branche verdeutlicht.

Die ETH Zürich, die renommierteste technische Hochschule der Schweiz, hat deshalb Programme ins Leben gerufen, um mehr Frauen für technische Berufe zu gewinnen. So organisiert sie regelmässig Veranstaltungen wie die «Informatiktage für Mädchen» und

bietet Mentoring-Programme an, um junge Frauen zu inspirieren und zu unterstützen. Unternehmen wie Swisscom und Google Schweiz engagieren sich ebenfalls stark für die Förderung von Frauen in der Tech-Branche. Sie haben interne Initiativen zur Förderung der Vielfalt und Inklusion entwickelt und bieten flexible Arbeitszeitmodelle an, um Frauen den Einstieg und den Aufstieg in technischen Berufen zu erleichtern.

Die Förderung von Frauen in der Technologiebranche ist nicht nur eine Frage der Gleichstellung, sondern auch ein wirtschaftlicher Imperativ für die Schweiz. Die Tech-Industrie ist eine der aktuell am schnellsten wachsenden Branchen und bietet

zahlreiche Möglichkeiten für Innovation und Wirtschaftlichkeit. Indem die Schweiz Frauen stärker einbezieht, kann sie ihre Position als führender Technologie-Hub weiter stärken und eine vielfältigere Zukunft gestalten.

Aus diesem Grund unterstützen die FDP Frauen Kanton Zürich die von unserer Regierungsrätin Carmen Walker Späh ins Leben gerufene Initiative «Women in Tech» im Kanton Zürich. Gleichzeitig haben wir für den 4. November 2024 für die FDP Frauen und Sympathisantinnen einen Besuch an der ETH geplant – Für weitere Details besuchen Sie unsere Website: www.fdp-frauen-zh.ch. ■

Editorial

Der Herbst 2024 steht bei den FDP Frauen Schweiz unter dem Motto Gleichstellung. Das ist nach wie vor sehr wichtig und freut uns, denn punkto Gleichberechtigung gibt es in der Schweiz noch immer viel zu tun. So haben erst kürzlich wieder Schlagzeilen an unseren Hochschulen aufgezeigt, dass gelebte Gleichstellung weiterhin nicht selbstverständlich ist und es noch weitere Massnahmen braucht, bis dieses Ziel erreicht ist.

Bereits mit Blick auf die kommunalen, kantonalen und später nationalen Wahlen 2026 und 2027 möchten wir von unseren Mitgliedern wissen, wie man sich einbringen möchte oder was für konkrete politische Ziele man selbst verfolgt. Alle, auch unsere geschätzten älteren Mitglieder, dürfen sich gerne einbringen. Ihre Ratschläge und Hinweise sind uns sehr viel wert. Zu diesem Thema haben wir nun eine Umfrage an alle unsere Mitglieder versandt. Über die Auswertung der Antworten und das weitere Vorgehen werden wir Sie gerne zu einem späteren Zeitpunkt informieren.

www.fdp-frauen-zh.ch/mitglied-werden

Ihre Bettina Balmer,
Präsidentin FDP Frauen Kanton Zürich



Blieben Sie auf dem neusten Stand und folgen Sie uns auf unseren sozialen Medien.

Save the date

Neujahrsapéro 2025

Wir freuen uns, mit der Referentin **Karin Lenzlinger**, Präsidentin der Zürcher Handelskammer, auf das neue Jahr anzustossen!

Datum: **Dienstag, 21. Januar 2025**

Begrüssung 18.30 Uhr, Referat 19.00 Uhr mit Apéro

Ort: **Restaurant Glockenhof**, Sihlstrasse 31, 8001 Zürich

Anmeldung: info@fdp-frauen-zh.ch

Die Zukunft des Frauenfussballs

mit **Doris Keller**, Direktorin der WEURO 2025

Datum: **Donnerstag, 6. März 2025, 18.30 Uhr**



Prämienzahlende endlich entlasten!

Kosten senken, Versorgung stärken.

+ ja

24. November
zur einheitlichen Finanzierung
(KVG-Änderung)

einheitliche-finanzierung.ch

Persönlich

Fünf Fragen an Fabienne Farner

Als Vorstandsmitglied und neue Vizepräsidentin ist Fabienne Farner den Mitgliedern der FDP Frauen Kanton Zürich bestens bekannt. Doch wer ist Fabienne Farner wirklich? Zeit, genauer nachzufragen.



1. Was hat Sie damals bewegt, in die Politik einzusteigen?

Schon früh war mir klar, dass politische Arbeit mehr bedeutet als nur die Pflicht, wählen zu gehen. Es ist eine echte Chance, unser Land aktiv zu gestalten und unsere Zukunft mitzubestimmen. Jetzt bin ich schon fast die Hälfte meines Lebens Mitglied bei der FDP und das politische Engagement bereitet mir noch immer viel Freude.

2. Weshalb sind Sie Mitglied bei den FDP Frauen Kanton Zürich?

Ich schätze die Möglichkeit, die Stimme der Frauen in der Partei sichtbarer zu machen. Wir setzen nicht nur innerhalb der FDP Akzente, sondern sind auch über die Parteigrenzen hinweg eine starke Stimme für bürgerliche Frauen.

3. Wo liegen die Prioritäten Ihrer politischen Arbeit?

Seit fast drei Jahren organisiere ich im Vorstand der FDP Frauen Kanton Zürich Events – von der Idee bis zur Umsetzung. Diese Veranstaltungen sind oft die ersten Berührungspunkte für neue Mitglieder und fördern den Austausch untereinander, was die Eventorganisation zu einer sowohl vielseitigen als auch wichtigen Aufgabe macht.

4. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Den Ausgleich zum oft hektischen Alltag finde ich im Sport und der Musik. Ob Konzerte, Tennis, Golf oder lange Spaziergänge – ich bin für fast alles zu begeistern, insbesondere dann, wenn ich diese Zeit mit Familie und Freunden, sei es im In- oder Ausland, verbringen kann.

5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass sich mehr Menschen, besonders in meiner Generation, wieder stärker am politischen Geschehen beteiligen. Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – anstatt darauf zu warten, dass es «irgendjemand» richtet – ist aus meiner Sicht der Schlüssel zu einer lebendigen Demokratie.

Der neue Vorstand stellt sich vor

An der letzten Mitgliederversammlung vom 19. Juni wurde der Vorstand der FDP Frauen Kanton Zürich wiedergewählt – darunter mit Véronique Gerber und Jamie Vrijhof-Droese zwei neue Mitglieder. Wir freuen uns sehr über diese neue Zusammensetzung und schätzen es, zwei junge, dynamische Frauen in unserem Kreis zu haben. Als Präsidentin fungiert neu Bettina Balmer. Vizepräsidentin ist Fabienne Farner. Zusammen bilden wir nun einen sehr ausgewogenen Vorstand, der sich zum Ziel gesetzt hat, sich für mehr weibliche Präsenz in der Politik einzusetzen.

An der gleichen Mitgliederversammlung haben wir unser Vorstandsmitglied Sibylla Stoffel-Hahn und unsere Co-Präsidentin Kamylla Lisi-Brandino verabschiedet. Wir möchten beiden Frauen an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für ihr grosses Engagement danken. Kamylla und ihre junge Familie wechselten den Wohnort in den Kanton Schwyz. Wir wünschen der jungen Familie von Herzen alles Gute. Unserer Alt Präsidentin, welche noch drei Jahre als Beisitzerin angehängt hat, können wir nicht genug danken für all das, was sie in diesen 10 Jahren für die FDP Frauen geleistet hat. Sibylla hat massgeblich mit ihrer kompetenten Arbeit dafür gesorgt, dass die FDP Frauen Kanton Zürich politisch sichtbar

wurden. Sei es nach innen wie auch nach aussen. Wir sind dank ihrem grossen Einsatz heute sehr gut aufgestellt und in der Partei verankert. Wir werden beide Frauen vermissen, aber wie heisst es doch so schön; nichts ist so sicher wie der Wandel!

Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus Vertreterinnen verschiedener Berufsgruppen, welche alle in den kommenden Wochen auf den sozialen Medien einzeln vorgestellt werden. Es lohnt sich somit, den FDP Frauen Kanton Zürich auf Instagram zu folgen. ■



v.l.: Ingila Baumann, Rita Amrein, Véronique Gerber, Bettina Balmer, Je-Un Kang, Jamie Vrijhof-Droese, Barbara Angelsberger, Fabienne Farner

Mit der einheitlichen Finanzierung sinkt der Prämienanstieg in den kommenden Jahren wesentlich

Am 24. November werden die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne über die Einführung der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen abstimmen. Obwohl die Reform zu grossen Einsparungen führen dürfte, hatten die Gewerkschaften im Frühjahr das Referendum ergriffen. Vier Fragen an Philomena Colatrella, CEO der grössten Schweizer Grundversicherung CSS.

Weshalb erachten Sie die einheitliche Finanzierung als wichtiges Instrument, um die Gesundheitskosten und damit die Prämien zu dämpfen?

Die Ambulantisierung ist ein Trend in die richtige Richtung. Es geht um mehr Qualität bei weniger Kosten. Wir setzen uns seit Jahren für eine einheitliche Finanzierung ein. Die einheitliche Finanzierung wird die Verlagerung in den ambulanten Bereich beschleunigen, wo Operationen und Behandlungen wesentlich günstiger sind als im stationären Bereich. Direkte Folgen dieses Reformvorhabens wären Einsparungen von mindestens 440 Millionen Franken und damit eine Entlastung der Prämienzahlenden.

Die Gewerkschaften sehen in der einheitlichen Finanzierung keinen guten Lösungsansatz. Was halten Sie dem entgegen?

Ich kann es mir nicht erklären, zumal auch die Gewerkschaften mit dem Thema Prämienentlastung argumentieren. Mit der einheitlichen Finanzierung haben wir ein wirkungsvolles Instrument zur Kostendämpfung in der Hand. Ausnahmsweise gibt es eine breite Allianz innerhalb des Gesundheitssektors. Die Ärzteschaft, die Spitäler und die Krankenversicherer stehen hinter der Reform. Auch politisch ist die Abstützung sehr breit. Jetzt geht es darum, diese Geschlossenheit auch gegenüber den Stimmberechtigten zu zeigen.

Die erneute Prämienhöhung für 2025 könnte das Lager der Nein-Stimmenden befeuern. Inwiefern macht Ihnen das Sorgen?

Es werden hier Dinge durcheinandergebracht. Der Prämienanstieg für 2025 ist ja unter anderem deshalb so hoch, weil sämtliche ambulanten Leistungen über die Prämien bezahlt werden müssen, was im stationären Bereich nicht der Fall ist. Die steigende Ambulantisierung führt aktuell dazu, dass die Prämienzahlenden überproportional belastet werden. Würden wir bereits heute den Grundsatz der einheitlichen Finanzierung anwenden, wäre der Prämienanstieg um einiges geringer ausgefallen.

Ein Argument der Gegnerschaft ist, dass mit der einheitlichen Finanzierung der Einfluss weg von den Kantonen zu den Krankenversicherern verschoben werde?

Das Gegenteil ist der Fall. Die Kompetenzen der Kantone werden mit der einheitlichen Finanzierung sogar gestärkt. Da die Kantone neu auch ambulante Leistungen mitfinanzieren, erhalten sie diverse zusätzliche Steuerungsmöglichkeiten. Die Kantone können bereits heute die Zulassung von ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzten steuern. Neu werden die Kantone dies auch bei allen weiteren ambulanten Leistungserbringern tun können. Zudem werden die Kantone künftig auch in der Tariforganisation für ärztlich-ambulante Leistungen und Pflegeleistungen vertreten sein. ■

